

Mitteilungen der Waldbesitzervereinigung Rosenheim w.V.

Rückblick der Jahreshauptversammlung

am Mittwoch, den 25.03.2015 im GH Höhensteiger in Westerndorf St. Peter

Die diesjährige Abendversammlung eröffnete der 1. Vorsitzende Georg Höhensteiger. Er begrüßte die zahlreich anwesenden Mitglieder und Ehrengäste, die der Einladung zum GH Höhensteiger in Westerndorf St. Peter gerne folgten.



Er stellte die ordnungsgemäße Einladung über unser WBV Blatt und der Lokalpresse (OVV) fest. Zur Tagesordnung waren keine Einwände gekommen.

Georg Höhensteiger begann seinen Rückblick auf das vergangene Jahr mit der Vorstellung der drei neuen Holzvermittler. Er fand lobende Worte für deren schnelle Einarbeitung und Engagement auf der Fläche.

Er berichtete auch von den gut besuchten Obmannschaftsversammlungen. In 20 Versammlungen konnte die WBV mit ihren Holzvermittler und Revierleiter 589 Mitglieder begrüßen.

Vierzehn Mitglieder unserer WBV wurden im vergangenen Jahr im Rahmen einer Stichprobe durch PEFC überprüft.

Deren Bewirtschaftungsrichtlinien im Wald konnten unsere Mitglieder sehr gut umsetzen, es gab reichlich Lob vom Kontrollgremium.

Bei der Ausarbeitung der neuen Förderrichtlinien konnten die Waldbesitzervereinigungen im Vorfeld praxisorientierte Vorschläge dem Staatsministerium unterbreiten. Auch unsere WBV war in Zusammenarbeit mit dem AELF Rosenheim aktiv, um eine optimale Förderung unserer Waldbesitzer zu erreichen.

Kritik übte Georg Höhensteiger am mangelnden Rücklauf der Biberfragebögen. Ziel ist eine gemeinsame Lösung des Biberproblems zwischen den Betroffenen und dem Landratsamt Rosenheim.

Zum Abschluß seines Rückblicks stellte Herr Höhensteiger die Ergebnisse der Bundeswaldinventur vor.

Die Kennziffern aus dem Cluster Forst und Holz machen den Stellenwert der Forst- und Holzwirtschaft als Arbeitgeber und Holz als nachwachsenden Rohstoff deutlich:

- 181 Mrd Euro Gesamtumsatz im Jahr
- 1,1 Mio. Beschäftigte
- 128.000 Unternehmen

Der Stellv. Landrat Georg Huber richtete in seinem Grußwort und im Namen der gesamten Vertreter der Politik, die besten Wünsche um weiterhin so erfolgreich zu arbeiten an die Versammlung.

Der Jahresabschluß wurde vom Steuerbüro Baumgartl & Vordermaier vorgetragen.

Herr Günter Baumgartl erläuterte die Einnahmen und Ausgaben der Vereins.

Der Kassenprüfer Engelbert Frank bescheinigte der Geschäftsleitung eine einwandfreie Buchführung und schlug der Versammlung die Entlastung der Vorstandschaft und des Kassiers vor. Die Entlastung erfolgte durch Akklamation. einstimmig.

Herr Maier, stv. Leiter Bereich Forsten nutzte die Gelegenheit sich der Versammlung als Nachfolger von Herrn Berthold kurz vorzustellen.

Er informierte über die neuen Förderrichtlinien.

Michael Heffner, stv. GF konnte der Versammlung mitteilen, dass die WBV Rosenheim mit 2990 Mitgliedern und einer Mitgliederfläche von 21254 ha weiter wächst.

Im Jahr 2014 wurden 50460 Einheiten Holz unserer Mitglieder vermarktet. Diese Menge teilt sich auf in 35555 fm Rundholz, 1941 rm Industrieholz und 12964 SRM Hackschnittel.

Der Laubholzsammelverkauf war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Es wurden insgesamt 510 fm Holz aus 15 verschiedenen Baumarten vermarktet. Die Bräut der Submission, ein Bergahorn, konnte einen Preis von 1088 Euro/fm erlösen.

Nach wie vor ist die Nachfrage nach Eiche sehr gut, bei Esche, Buche und

Fortsetzung auf Seite 2

Schwarzerle ist die Nachfrage nicht gut.

Unser Waldpflegevertrag wird weiterhin sehr gut nachgefragt. Waldbesitzer können dort ihren Wald von unseren forstfachlich qualifizierten Mitarbeitern bewirtschaften lassen, wenn die Gesundheit, Zeitmangel oder auch fehlende Gerätschaften eine eigene Bewirtschaftung nicht zulassen.

Aktuell haben wir 27 Waldbesitzer mit einer Waldfläche von 1181 ha unter Vertrag.

Einen Überblick über den Weg vom Rohstoff Holz zum Wohnhaus, Milchviehstall oder Maschinenhalle gab der Referent des Abends, Xaver Haas.



Als Vizepräsident des Dt. Holzwirtschaftsrates und Eigentümer der Holzwerke Haas stellte er die Möglichkeiten der Veredelung des Rohstoffes Holz in seinen Betrieben vor.

Zum ersten Mal vergab die WBV Rosenheim einen Preis für vorbildliche Waldbewirtschaftung. Der Preisträger wird von den Revierleitern des AELF abwechselnd vorgeschlagen.

Der Preisträger in diesem Jahr ist Herr Josef Gasteiger aus Au bei Bad Feilnbach.



Michael Heffner, Josef Gasteiger, Georg Höhensteiger.

Er bewirtschaftete bis zu seinem Ruhestand 2014 einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb mit ca. 28 ha Wald. **Als Obmann unterstützte er die WBV über 40 Jahre lang.** Unter anderem organisierte er die Errichtung, Betrieb und Abwicklung des Nassholzlagerplatzes in Au nach dem Orkan Wiebke.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Käferkontrolle in den Jahren nach Wiebke („Käferwacht“) sowie die Erschließung des Bergwaldes.

Zum Abschluß der gelungenen Veranstaltung wurden unsere ausge-

schieden Obmänner und Stellvertreter durch unseren 1. Vorsitzenden Georg Höhensteiger auf die Bühne gebeten. Er bedankte sich für die oft jahrzehntelange gute Zusammenarbeit und überreichte jedem eine Holzskulptur mit hochprozentigem Inhalt.

Vorstand Georg Höhensteiger bedankte sich nochmal für das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder zu dieser Versammlung und wünschte allen ein Unfallfreies Arbeiten im Haus, Hof und im besonderen bei der Holz- und Waldarbeit.



Die geehrten Obmänner und Stellvertreter.

++ Aktuell Holzmarkt ++ Aktuell Holzmarkt ++

„Niklaspreise und seine Folgen auf dem Holzmarkt“

Wie ein kleiner Sturm den Holzmarkt durcheinander wirbeln kann, zeigte „Niklas“ am 31.3.15 wieder deutlich.

Bei einer Jahreseinschlagsmenge von rund 20 Mio. Festmeter sind doch 2 Mio. Festmeter Sturmholz und das noch regional bedingt, keine Menge für diesen Preisrückgang von 20,00 Euro/fm. Von einem Tag auf den anderen wurde der **Verkäufermarkt zum Käufermarkt.**

Da es im überwiegenden Bundesgebiet kaum Schäden gab, zusätzlich Dienstleister auf der Fläche aktiv geworden sind, sind die Schadholzmengen in Kürze aufgearbeitet und in regionale, sowie überregionale Kanäle geflossen.

Wo bleibt hier die sogenannte Partnerschaft zwischen Waldbesitz und Sägewerke?

Schamloses Ausnutzen nennt man dieses Verhalten der Großsägewerke. So kann und wird die viel beschworene Partnerschaft nicht funktionieren.

Der Käferholzbefall wird heuer nicht den Markt mit größeren Mengen belasten.

Wann und wie hoch die Rundholzpreise wieder steigen, lässt sich derzeit nicht abschätzen.

Wenn diese Arbeiten abgeschlossen sind, ist eines sicher, auf diesem niedrigen Preisniveau wird kaum ein Waldbesitzer bereit sein, Frischholz einzuschlagen.

Wenn Sie noch Windwurfschäden haben und Hilfe bei der Aufarbeitung oder Vermarktung brauchen, setzen Sie sich bitte mit Ihren Ansprechpartner der WBV Rosenheim oder der Geschäftsstelle in Verbindung.

Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung.

Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

am 31. März 2015 fegte der Orkan Niklas über Bayern hinweg und verursachte in den Wäldern Bayerns Schäden, die aber geringer ausfielen als zunächst befürchtet. Insgesamt wurde dieser über alle Waldbesitzarten bayernweit mit unter 10% eines Jahreseinschlages geschätzt, was knapp 2 Millionen Festmeter entspricht. Das Schadgebiet war regional begrenzt. Der Schwerpunkt war das Alpenvorland in einem Streifen von Schwaben über Oberbayern, insbesondere in der Region südlich von München und in der Region Landsberg/Fürstfeldbruck.

Im Rosenheimer Raum gab es keine großflächigen Schadensgebiete, aber viele Nester- und Einzelwürfe. Die anfallenden Mengen waren sehr schwer zu überblicken und dürften sich auf ca. 20.000 Festmeter belaufen.

Erlauben Sie mir bitte ein paar Anmerkungen zur Bewältigung von solchen Sturmereignissen zu machen. Erst einmal ist es wichtig Ruhe zu bewahren und die Lage zu sondieren.

- Welche Mengen fallen an?
- Welche Preise kann ich erzielen?
- Wo ist es wichtig schnell zu handeln? (Gefährdung Straßenverkehr, Häuser usw.)
- Wer arbeitet das Holz auf?
- Wo kann ich es lagern?
- Ist die Abfuhr gesichert?

Man sollte vor Beginn der Aufarbeitung mit dem für Sie zuständigen Holzvermittler sprechen, um die weitere Vorgehensweise festzulegen. Akzeptieren Sie, dass man nach einem solchen Schadereignis nicht gleichzeitig bei allen Mitgliedern sein kann und Sie erst vielleicht in ein paar Tagen bedient werden. Wir von der WBV Rosenheim haben uns zur



Aufgabe gemacht, das bestmögliche für unsere Mitglieder zu erreichen.

Die aufkommende Panik kurz nach dem Orkan war für alle Beteiligten nicht gut. Während wir von der WBV noch versuchten akzeptable Preise zu erzielen, wurde von den Mitbewerbern

schon der Preis von 80,00 Euro in den Raum gestellt und mit dem Ausblick auf weiter sinkende Preise zu schnellen Abschlüssen gedrängt. Die Sägeindustrie hat diese Steilvorlage dankend aufgenommen und die 80,00 Euro festgezurr. Somit mussten wir zähneknirschend einen Preisrückgang von 22,00 Euro akzeptieren.

So springt man mit einem Partner nicht um! Ein gewisser Preisrückgang bei Sturmholz ist normal, aber 10,00 Euro weniger hätten auch gereicht. Vor allem ist absehbar, dass das Sturmholz bis zum Herbst aufgearbeitet und verarbeitet ist und die Sägewerke wieder frisches Holz brauchen. Dann werden wir uns sehr gut an unsere Preise vom letzten Winter erinnern und wir werden genau hinschauen, wer für uns ein guter Partner ist. Selbstverständlich brauchen wir auch weiterhin die Sägeindustrie für den Absatz unserer Produkte, aber wir müssen in Zukunft als Geschäfts-PARTNER behandelt werden.

Liebe Mitglieder, die WBV Rosenheim hat nun schon über einen langen Zeitpunkt bewiesen, dass wir Ihr Partner für den Wald sind. Selbstverständlich werden wir uns weiterhin für die Belange rund um Ihren Wald einsetzen. Genau so selbstverständlich muss es in den Köpfen unserer Mitglieder verankert sein, dass die WBV der erste Ansprechpartner in Sachen Wald ist.

Ziehen wir alle an einem Strang für unseren Wald

Georg Höhensteiger

„Niklas weitgehend aufgearbeitet und abgefahren“

Noch sind die Windwürfe im Südbayerischen Raum nicht komplett aufgearbeitet und abgefahren. In unserem Gebiet wurde ein großer Teil des Sturmholzes über unsere WBV vermarktet.



Die Abfuhr des Rundholzes klappte gut – hier 6 Holztransporter in Tuntenhausen. Foto: Schade.

Durch den Einsatz unserer Holzvermittler, den Einschlagsunternehmen und den selbstständig aufarbeitenden Waldbesitzern wurden die Schadholzmengen in einer Schnelligkeit an den Waldstraßen bereitgestellt, dass hier große Probleme beim Abtransport und der Aufnahmekapazität der Sägewerke entstanden.

Eine Absprache der Holzvermittler mit dem Waldbesitzer über den Zeitpunkt der Aufarbeitung (ob mit Einschlagsunternehmer oder bei Eigenaufarbeitung) bot hier den großen Vorteil, da wir bei entsprechender Disposition das aufgearbeitete Rundholz dann zügig ins Sägewerk fahren konnten.

Die derzeit noch liegenden oder auch anfallenden Mengen werden inzwischen schnellstmöglich und zeitnah abgefahren.

Aktionstag „Naturschutz im Bergwald“

Am Sonntag, den 5. Juli 2015 fand ein Aktionstag des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Rosenheim, Bereich Forsten, statt. Im Hochriesgebiet, bei der Frasdorfer Hütte und an der Hofalm, drehte sich an diesem Tag alles um das Thema „Naturschutz im Bergwald“.

Die Förster des AELF und der Waldbesitzervereinigung Rosenheim informierten dort die Besucher zu allen Fragen um Wald und Naturschutz. Dabei machten sie deutlich, dass der bayerische Weg des Nutzens und Schützens auf gleicher Fläche bereits beachtliche Erfolge vorzuweisen hat. In geführten Exkursionen lernten die

Besucher weitgehend unbewirtschaftete Wälder ebenso kennen wie naturnah bewirtschaftete Waldbestände. Und unter Anleitung der Förster konnten sie sogar selbst mit dem Werkzeug in der Waldpflege aktiv werden. Aufgrund des außerordentlich heißen Sommerwetters blieb die Zahl der Besucher bedauerlicherweise hinter den Erwartungen zurück.

Unter dem Motto „Totholz lebt“ erforschten Kinder und Familien die geheime Welt der Bockkäfer, Holzwespen, von Hallimasch und Co. Dabei wurde schnell klar, dass Totholz alles andere als tot ist.

Musikalisch großartig umrahmt wurde die Veranstaltung von den

Hafenstoaner Alphornbläsern. Mit ihren aus hiesigen Fichtenhölzern gefertigten Instrumenten ließen sie die Berge erklingen.

Hüttenwirtin Ina Thaurer hatte eigens für diese Veranstaltung nochmals die Frasdorfer Hütte geöffnet und ein köstliches Hirschgulasch aus den heimischen Wäldern für die hungrigen Gäste zubereitet.

Allen Beteiligten sei hiermit für ihr Engagement und ihre Teilnahme gedankt. Ein ganz besonderer Dank gebührt dem Eigentümer der Flächen und damit „Hausherrn“ Theodor Rasso Freiherr von Cramer-Klett für seine Unterstützung.

Manfred Maier, AELF Rosenheim

Forstverwaltung auf der Messe Rosenheim



Auch heuer erhielt das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim wieder die Gelegenheit, sich auf der Messe Rosenheim mit einem eigenen Stand in der Landkreishalle zu präsentieren.

Thematischer Schwerpunkt war dieses Mal das „Aktionsjahr Waldnaturschutz 2015“. Zahlreiche Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, sich über die Bedeutung des Naturschutzes im Wald und die Grundsätze einer naturnahen Forstwirtschaft zu informieren. Sehr interessiert waren auch die jüngsten Besucher, die unter fachkundiger Anleitung verschiedene Tierspuren auf Tonscheiben formen und diese mit nach Hause nehmen konnten (siehe Foto mit Standbetreiberin Franziska Höhensteiger).

AELF Rosenheim

Neue Försterin für Revier Nußdorf

Mein Name ist Kathrin Selhuber und ich werde in den kommenden Monaten das Revier Nußdorf des AELF Rosenheim betreuen.

Ursprünglich komme ich aus der Gegend von Landsberg am Lech. Ich habe mich nach dem Abitur entschlossen Forstwirtschaft in Weihenstephan zu studieren, weil mir es mir gut gefällt draußen in der Natur zu arbeiten und ich gerne mit Menschen zusammen arbeite.

Während des Studiums und der anschließenden Forstanwärterzeit

habe ich mehrere Monate im Alpenraum verbringen dürfen und freue mich nun darauf die Wälder rund um Nußdorf, Samerberg, Brannenburg, Flintsbach, Oberaudorf und Kiefersfelden kennen zu lernen.

Ganz besonders freue ich mich allerdings auf Sie, liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, auf ihre Anrufe und Anliegen und hoffe Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können.

Kathrin Selhuber



Ihre Ansprechpartner / Holzvermittler



Adlmaier Gerhard

Eggerstraße 3, 83139 Söchtenau
Telefon 08055/189433
Fax: 08055/189688
Mobil: 0171/9590616

Halfing, Höslwang, Söchtenau-Schwabering, Vogtareuth-Zaisering.



Frank Engelbert

Rimstinger Str. 6, 83254 Breitbrunn
Telefon/ Fax: 08054/7260
Mobil: 0171/2051194

Breitbrunn, Eggstätt, Gstadt.



Heffner Michael

Bergstrasse 14, 83093 Bad Endorf
Mobil: 0179/2220021

Aschau, Sachrang.

Holzner Josef

Thalkirchen 21, 83093 Bad Endorf
Telefon 08053/1408
Fax: 08053/527842
Mobil: 0152/54010128

Neukirchen, Pietzing, Prutting, Riedering, Söllhuben, Stephanskirchen.



Hegemann Tobias

Tassilostraße 7, 83026 Rosenheim
Telefon 08031/3525630
Fax: 08031/3525631
Mobil: 0151/12125376

Bernau, Bad Endorf, Frasdorf, Greimharting, Hemhof, Hirsberg, Höhenmoos, Lauterbach, Mauerkirchen, Neubauern, Nussdorf, Prien, Rohrdorf, Rimsting, Samerberg, Wildenwart.



Paul Michael

Farrenpointstraße 7, Derndorf
83075 Bad Feilnbach
Telefon und Fax: 08066/236
Mobil: 0170/6322800

Au, Bad Feilnbach-Wiechs, Brannenburg-Flintsbach, Dettendorf, Großholzhausen, Kiefersfelden, Litzldorf, Oberaudorf, Raubling, Pfraundorf, Reischenhart.



Wechselper Georg

Kobel 10, 83135 Schechen
Telefon 08039/630
Fax: 08039/907189
Mobil: 0170/6322801

Beyharting, Ellmosen, Großkarolinenfeld, Happing-Pang, Hochstätt, Hohenthann, Kolbermoor, Marienberg, Mietraching, Rosenheim, Tuntenhausen, Westerdorf St. Peter, Willing.



Stehendbefallsgefahr durch Fichtenborkenkäfer steigt

Cornelia Triebenbacher und Florian Krüger

Seit der letzten Juniwoche schwärmen die Jungkäfer der ersten Generation, um eine neue Generation anzulegen. Besonders im Bereich der Schadflächen von Sturmtief „Niklas“ und Gebieten mit geringen Niederschlägen ist mit Stehendbefall zu rechnen.

Die Ende April/Anfang Mai angelegte erste Generation von Buchdrucker und Kupferstecher ist fertig entwickelt und ausgeschwärmt. Die derzeit herrschende warm trockene Witterung bietet den Fichtenborkenkäfern ideale Schwärm- und Befallsbedingungen. Die Suche nach Bohrmehl ist jetzt sehr erfolgversprechend, da bei Neubefall viel braunes Bohrmehl anfällt und bei windstillen, trockener Witterung gut am Stammfuß, an Rindenschuppen und in Spinnweben zu finden ist.

Durch die zunehmende Trockenheit zeichnen im Frühjahr befallene Fichten nun deutlich mit Nadelverfärbung und Nadelverlust. Die Entwicklung der Anfang Juni angelegten Geschwisterbrut wird durch die anhaltend warm

trockene Witterung beschleunigt. Mit einem Ausflug ist bereits Ende Juli zu rechnen.

Deswegen können Sie nur durch eine konsequente Suche und Entnahme der befallenen Bäume Schäden durch Borkenkäfer minimieren.

Handlungsempfehlungen

Insbesondere in den Beständen, in denen noch Einzelwürfe unaufgearbeitet liegen, ist mit erhöhtem Befall zu rechnen. Waldbesitzer sollten diese Bereiche dringend auf Befall überprüfen und gegebenenfalls phytosanitäre Maßnahmen einleiten.

Des Weiteren sind alle Fichtenbestände auf frischen Stehendbefall zu kontrollieren. Aufgrund der hohen Temperaturen zieht sich der Buchdrucker zur Brutanlage auch ins Bestandesinnere zurück. Achten Sie bitte auch besonders auf Käferlöcher aus dem Frühjahr. Frischer Befall ist prioritär und möglichst rasch aufzuarbeiten.

Blickpunkt Waldschutz 6/2015

Biomasse AG Info

Am 23.05.2015 wurde das neue Heizwerk in Weyarn mit einem großen Festakt und Gästen aus Politik und Wirtschaft eingeweiht. Alle interessierten Bürger waren eingeladen, das neue Heizwerk zu besichtigen und mit uns zu feiern. Gemeinsam mit dem neu errichteten Gemeinschaftsraum wurde das Heizwerk von Pater Stefan in einem Festgottesdienst gesegnet und von Bürgermeister Leonhard Wöhr eingeweiht. Nach dem Gottesdienst fand der Umzug mit musikalischer Begleitung ins nahegelegene Heizwerk statt. Anschließend konnte an Führungen durch das Heizhaus teilgenommen werden.

Insgesamt liegt die Leistung aller Hackschnitzel-Heizungen der MW Biomasse AG bei derzeit über 9.000 kW. Für diese Heizleistung kommen über 63.000 t Hackschnitzel von unseren Mitgliedsbetrieben von der Region München, zum Kochelsee, bis hin zum Waginger See und zur österreichischen Grenze.

Die jährliche Einsparung an Heizöl beträgt damit knappe 4,6 Mio. Liter! Das entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 1.800 Einfamilienhäusern oder 8.363 Mittelklasse PKWs mit einer Laufleistung von 10.000 km/Jahr.

Durch die Nutzung des Waldrestholzes vermeiden wir die Entstehung von 14.000 t CO₂ und tragen maßgeblich zur Energiewende in unserer Region bei.



Forstzulassung für FUSILADE® MAX

Die Zulassung für den Forst wurde ab 15. Juni 2015 nach Artikel 51 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 erteilt.

Anwendungsnummer	Schadorganismus/ Zweckbestimmung	Pflanzen/ -erzeugnisse/ Objekte	Anwendungsbereich
024847-00/14-001, 024847-00/14-002, 024847-00/14-003	Einjährige einkeimblättrige Unkräuter, Gemeine Quecke (ausgenommen: Einjähriges Rispengras)	Nadelholz, Laubholz	auf Kahlfächen oder unter Altholz ohne Jungwuchs, auf Jungwuchsflächen, auf Kämpen und Forstpflanzgärten

2.1 Angaben zur sachgerechten Anwendung

Maximale Zahl der Behandlungen

- in dieser Anwendung: 1
- für die Kultur bzw. je Jahr: 1

Anwendungstechnik: spritzen, nur mit Bodengeräten

Aufwand: 2 l/ha in 200 bis 400 l Wasser/ha

Quelle: Flügel GmbH

Wer auf seiner Waldfläche gepflanzt hat, sollte auch daran denken, dass die Entwicklung der kleinen Forstpflanzen durch diverse Einflüsse beeinflusst wird.

Neben Extremtemperaturen und Trockenheit auch Pilzen und tierischen Schädlingen spielt die Verunkrautung eine große Rolle. Die häufigsten Pflanzenarten, bei denen die verdämmende Wirkung so stark sein kann, dass in der Regel eine Bekämpfung notwendig ist, sind: Brombeere und Himbeere, Landreitgras, Holunder, das indische Springkraut.

Was tun wenn starke Verunkrautung bereits vorhanden ist?

- *Verwendung größerer Sortimente*
Muß noch gepflanzt werden, so können größere Sortimente verwendet werden. Beim Ahorn kann man gut 120-150cm wählen, Buche möglichst nicht größer als 80-120cm und Fichten nur in Ausnahmefällen größer als 40-70cm. Generell gilt allerdings: Je größer die Pflanze umso größer die Wurzel und umso größer muß das Pflanzloch sein.
- *Reihenpflanzung*
Es sollte in Reihen gepflanzt werden, damit beim Ausmähen die Pflanzen wieder leichter gefunden werden.
- *Markieren der Pflanzen*
Zum besseren Auffinden der Pflanzen kann man Tonkinstäbe zur Pflanze stecken. Diese schützen gleichzeitig vor Fegeschäden.



Bei Interesse sind diese bei der WBV-Geschäftsstelle erhältlich.

Unkrautbekämpfung

Grundsätzlich reicht das Auskesseln der Pflanzen aus. Das flächige Ausmähen ist nicht notwendig, kostet mehr und kann sogar Nachteile mit sich bringen.

Wann soll das Unkraut bekämpft werden?

- Wenn der Leittrieb überwuchert wird
- Spätestens vor Samenreife der meisten Unkräuter, vor Mitte August
- Nicht bei großer Hitze, da das Unkraut die Pflanzen vor starker Einstrahlung schützt

Kulturpflege durch die WBV

Auch das Ausmähen bzw. Auskesseln Ihrer Pflanzungen können wir Ihnen organisieren. Wenden Sie sich hierzu an die WBV-Geschäftsstelle oder an: Tobias Hegemann, Telefon 0151/12125376

Förderung durch das AELF

Auch bei *bisher nicht geförderten*, gepflanzten oder natürlich verjüngten Flächen ist eine staatliche Förderung möglich, die über das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) abgewickelt wird. Im letzten WBV-Blatt wurde die geänderten staatliche Förderrichtlinie (WaldFÖPR) bereits beschrieben.

Jeder Waldbesitzer kann sich durch den zuständigen Revierförster des AELF beraten lassen.

Die Maßnahme muss darauf ausgerichtet sein, standortgemäße, klimangepasste Mischbestände zu schaffen. „Dabei ist der vor Durchführung der Maßnahme festgestellte Laubholz-/Tannenanteil wenn möglich zu erhöhen.“ (WaldFÖPR 2015)

Die Entscheidung ob die Förderung in Anspruch genommen wird, steht dem Waldbesitzer selbstverständlich frei. Wer jedoch eine Fördermaßnahme in Anspruch nehmen möchte, muss sie *vor Maßnahmenbeginn* beim AELF beantragen und genehmigen lassen.

Tobias Hegemann

Bekämpfungsmethoden:

Methode	Vorteile	Nachteile
Austreten	Einfach, wenig Pflanzenverluste, leichte Beschattung wirkt positiv	Evtl. mehrmals im Jahr
Auskesseln mit Kultursichel	wenig Pflanzenverluste, leichte Beschattung wirkt positiv	aufwändig
Ausmähen mit Sense	Weniger Aufwand als mit Kultursichel	Pflanzenverluste
Ausmähen mit Freischneider	Schneller Arbeitsfortschritt, eher flächig, Schutzkleidung, Abgase	Größere Pflanzenverluste,
Mulchgerät	Bei extremer Verunkrautung vor Pflanzung, kein Ausmähen im ersten Jahr	Bodenverdichtung, starkes Unkrautwachstum im Folgejahr
Chemie	Effektiv, z.T. kostengünstig	Umweltbelastung, Problem mit PEFC-Zertifizierung

Gutes Zeugnis für Bayerns Wälder

Der Trend hält an: Bayerns Wälder werden immer naturnäher. Ihre Vielfalt und Stabilität nimmt zu.

Gleichzeitig werden sie im Durchschnitt älter und sind stärker mit Totholz angereichert, und das bei anhaltend hohen Holzvorräten und Zuwächsen. Das verdeutlichen die Ergebnisse der jüngsten Bundeswaldinventur, die im vergangenen Herbst veröffentlicht wurden. Bei dieser Dritten Bundeswaldinventur

erhoben 23 speziell ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bay. Forstverwaltung in den Jahren 2011 und 2012 Daten von rund 99000 Waldbäumen an 7895 Inventurpunkten in ganz Bayern.

Forstinfo 1/2015

Mehr Info über:

http://www-lwf-bayern.de/mam/cms04/sevice/dateien/lwfspezial_240914_lay.pdf

Neue waldwissen.net-App

Weil die technische Entwicklung am Waldrand nicht Halt macht, gibt es waldwissen.net seit Anfang Juli als App für Android und iPhones.

Wir hätten noch eine dringende Bitte an alle die eine e-mail-adresse haben:

Melden Sie Ihre Mailadresse an die Geschäftsstelle
(Mail: wbv@wbv-rosenheim.de).

Wir mussten leider feststellen, dass unsere zeitgleichen Informationen zum Orkan „Niklas“ bei vielen nicht angekommen sind.

Nur über unseren Mailverteiler können wir aktuelle Informationen schnell an Sie weitergeben!

„Waldpflege schafft Raum für Natur-Verjüngung durch Standort angepasste Baumarten oder ermöglicht die Einbringung von ökologisch wertvollen Laubhölzern.“

Die Förster des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Waldbesitzervereinigung stehen mir bei allen Fragen mit Rat und Tat zur Seite.

3 Tagesausflug der Waldbesitzer Vom Donnerstag 1. Okt. bis Samstag 3. Okt. 2015

Abfahrt ist um ca. 8.00 Uhr im Turner-Hözl in Rohrdorf. Wir fahren voraussichtlich mit der Reiseunternehmen Hofstetter aus Bad Endorf. Die Fahrt führt uns durch das Inntal ins Oberengadin, mit Aufenthalt entweder in Zernez (Besuch des Schweizer-nationalpark) oder wir besichtigen das **kleine Dörfchen Guarda**. Guarda ist ein Dorf in der Gemeinde Scuol, die im Kreis Sur Tasna im Bezirk Inn des Schweizer Kantons Graubünden liegt. In Guarda wird Rätoromanisch gesprochen.

Anschließend erfolgt die Weiterfahrt nach **St. Moritz**.

St. Moritz ist eine politische Gemeinde im Kreis Oberengadin, Bezirk Maloja des schweizerischen Kantons Graubünden. Der Ort ist benannt nach dem heiligen Mauritius, der auch im Wappen abgebildet ist. St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt. Schick, elegant und exklusiv, mit einem sehr kosmopolitischen Ambiente liegt er auf 1856 m ü. den Meeresspiegel. Mit der Rhätischen Bahn fahren wir anschließend nach Tiefencastel, wo wir auch übernachten werden.

Am Freitag, den 2.10 ist eine Fahrt über Chur nach Disentis geplant. Hier werden wir eine Exkursion in den Bergwald planen.

Anschließend fahren wir nach Flims (kleine Kaffeepause) um danach mit dem Bus wieder in unser Hotel in Tiefencastel zu kommen.

Am Samstag 3.10. besteht die Möglichkeit eines Besuches des **Benediktiner Kloster Disentis** um anschließend über den Oberalppass nach Andermatt zu kommen (Mittagessen).

Bei der weiteren Fahrt Richtung Heimat werden wir bei schönem Wetter die Möglichkeit nutzen, mit der Seilbahn auf den über 3000 Meter hohen **Gemsstock** zu gelangen.

Anmeldung bis 30.08.2015

„Meinen Wald habe ich von meinen Eltern geerbt.

Ich bin stolz darauf, das Erbe fortzuführen.

Meinen Kindern will ich einmal einen gepflegten und gesunden Wald hinterlassen.“